

# SPEKTRUM 13/14

Die Spektrumkonzerte finden, wenn nicht anders vermerkt, um 19.30 Uhr im Grossen Saal, Florhofgasse 6 in Zürich statt. Sie sind Benefiz-Anlässe mit Kollekte zugunsten des Stipendienfonds für Studierende.

Änderungen vorbehalten – aktuelle Daten auf [www.zhdk.ch/?spektrumkonzerte](http://www.zhdk.ch/?spektrumkonzerte)

## **01 – MO, 16.09.13 – PREISTRÄGERKONZERT I**

Preisträger und Stipendiatinnen der Marguerite Meister Stiftung

## **02 – MO, 07.10.13 – PREISTRÄGERKONZERT II**

Preisträger und Stipendiatinnen der Wettbewerbe für zeitgenössische Musik und für Kammermusik, der Landolt-Stiftung und der Duttweiler-Hug-Stiftung

## **03 – MO, 04.11.13 – BLÄSEROKTETT**

Bläseroktett Amphion – Frühromantische Werke von Joseph von Triebensee u.a.

## **04 – MO, 09.12.13 – KOMPOSITIONSABEND**

Gastkonzert der Haute Ecole de Musique de Geneve - Studierende von Michael Jarrell, Luis Naon und Eric Daubresse

## **05 – MO, 16.12.13 – POULENC: KONZERT ABGESAGT**

Sabine Morel, Flöte; Simon Fuchs, Oboe; Fabio Di Càsola, Klarinette; Giorgio Mandolesi, Fagott; Ivo Gass, Horn; Ulrich Koella, Klavier – Werke von Francis Poulenc

## **06 – MO, 06.01.14 – A LETTER TO BRAHMS**

VocalEnsemble ZHdK; Markus Utz, Leitung – Werke von Mendelssohn, Brahms, Reger, Marc Neufeld (a letter to Brahms, Uraufführung)

## **07 – MO, 17.02.14 – PETITE MESSE SOLENNELLE**

Bachelor-Chor ZHdK; Markus Utz, Leitung – Gioacchino Rossini: Petite Messe solennelle

## **08 – MO, 24.02.14 – KLAVIER UND SCHLAGZEUG**

Yulia Miloslavskaya, Mischa Cheung, Klavier; Rainer Seegers, Klaus Schwärzler, Schlagzeug – Werke von Igor Markevitch; Béla Bartók

## **09 – MO, 24.03.14 – GEDENKKONZERT HANS ULRICH LEHMANN**

Studierende der ZHdK

## **10 – MO, 31.03.14 – BRAHMS**

Matthias Müller, Klarinette; Lawrence Power, Viola; Homero Francesch, Klavier

## **11 – MO, 07.04.14 – FAUST**

Karl-Andreas Kolly, Carl Wolf, Klavier – Franz Liszt: Faust-Sinfonie (Originalfassung für 2 Klaviere)

## **12 – MO, 14.04.14 – CHORDOPHONIA!**

Sarah O'Brien, Harfe; Christoph Schiller, Viola; Matthias Ziegler, Flöte – Werke von Bax, Tailleferre, Rameau, Britten, Debussy, Holliger

## **13 – SA, 12.05.14 – LUIGI NONO**

Veniero Rizzardi, Leitung; Alvise Vidolin, Klangregie; ICST, Technik – Beitrag des ICST zum Jahresthema "Die Kunst des Übergangs". Elektroakustische Rekonstruktion der historischen Aufführung von „A floresta é jovem e cheia de vida (1966)“

## **14 – MO, 02.06.14 – DUORECITAL: KONZERT ABGESAGT**

Raphael Wallfisch, Violoncello; Ulrich Koella, Klavier – Werke von Mendelssohn, Janáček, Beethoven

## KONZERTREIHE

# SPEKTRUM

## 01

## PREISTRÄGERKONZERT I

### PREISTRÄGER UND STIPENDIATINNEN DER MARGUERITE MEISTER

#### STIFTUNG

Stephanie Jagsch-Pfeffer, Sopran; Rustem Monasypov, Violine; Patrycja Pakiela, Querflöte; Natalia Golub, Viola; Jesús Ventura Aguado, Oboe; Lucia Granados Garcia, Klarinette

**MONTAG, 16.09.2013**

**19.30 UHR**

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE  
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende. Wir danken für eine angemessene Kollekte.

#### **Richard Strauss (1864–1949): Ophelialieder op.67 Nr. 1-3**

Stephanie Jagsch-Pfeffer, Sopran; Jens Fuhr, Klavier: Wie erkenn ich mein Treulieb – Guten Morgen, ,s ist Sankt Valentinstag – Sie trugen ihn auf der Bahre bloss

BEGRÜSSUNG MICHAEL EIDENBENZ, DIREKTOR DEPARTEMENT MUSIK

#### **Maurice Ravel (1875–1937): Tzigane**

Rustem Monasypov, Violine; Atena Carte, Klavier

#### **André Jolivet (1905–1974): Chant de Linos**

Patrycja Pakiela, Querflöte; Eriko Kagawa, Klavier

#### **George Enescu (1881–1955): Konzertstück für Viola und Klavier (1906)**

Natalia Golub, Viola; Yoshiko Iwai, Klavier

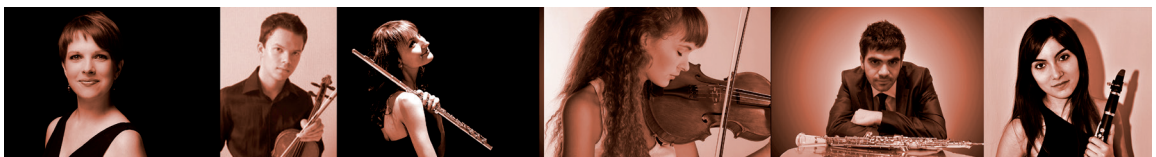
#### **Vinko Globokar (\*1934): Atemstudie (1971)**

Jesús Ventura Aguado, Oboe

#### **Claude Debussy (1862–1918): Première Rhapsodie**

Lucia Granados Garcia, Klarinette (Meisterpreis); Petya Mihneva, Klavier

PREISÜBERGABE DURCH DEN STIFTUNGSRAT, PROF. HOMERO FRANCESCH



## KONZERTREIHE

# SPEKTRUM

## 02

## PREISTRÄGERKONZERT II

### PREISTRÄGERINNEN DER WETTBEWERBE 2013

Megumi Nakazawa, Trompete; Polina Charnetckaia, Anna Reichert, Klavier;  
Coda Quintet: Àgnes Vass, Flöte; Tiago Coimbra, Oboe; Lucía Granados, Klarinette;  
Gabriele Amarù, Horn; Klara Baszun, Fagott

**MONTAG, 07.10.2013**

**19.30 UHR**

**ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE  
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.  
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

**BEGRÜSSUNG MICHAEL EIDENBENZ, DIREKTOR DEPARTEMENT MUSIK**

### **Giuseppe Tartini (1692-1770): Konzert in D-Dur**

Megumi Nakazawa (Klasse Frits Damrow), Kiwanis Musikpreis:  
Allegro moderato - Andante - Allegro grazioso

### **Alexander Scriabin (1872-1915): Fantasie in h-Moll, op. 28**

Polina Charnetckaia (Klasse Konstantin Scherbakov), Duttweiler-Hug

### **Béla Bartók (1881-1945): 2 rumänische Volkstänze**

Anna Reichert (Klasse Hans-Jürg Strub), Landolt-Stiftung

**PREISVERLEIHUNG ZHDK-WETTBEWERBE UND PREISE WERNER UND BERTI  
ALTER-STIFTUNG (MASTER MUSIKPÄDAGOGIK)**

### **Daniel Weissberg (\*1954): Kommentar (1995) für Bläserquintett**

Coda Quintet, Wettbewerb für Zeitgenössische Musik: Àgnes Vass (Klasse Philippe Racine);  
Tiago Coimbra (Klasse Thomas Indermühle); Lucía Granados (Klasse Fabio di Càsola);  
Gabriele Amarù (Klasse Radovan Vlatkovic); Klara Baszun (Klasse Matthias Racz)



**Megumi Nakazawa** (\*1987) begann mit 11 Jahren Trompete zu spielen. 2009 schloss sie das Bachelorstudium bei Naoki Inoue und Toshio Itakura an der Yamagata Universität ab. Ihren Master of Performance (Vertiefung Orchester) mit Auszeichnung erhielt sie 2012 bei Frits Damrow an der ZHdK. Seither setzt sie ihr Studium in der Solistenklasse fort. 2013 gewann sie den 35ème Concours National d'exécution Musicale, Rides und wird im Preisträgerkonzert mit dem Orchester der HEMU site de Sion auftreten. Zudem erhielt sie den dritten Preis des Kiwanis-Wettbewerbs in Zürich. Sie nahm an zahlreichen Meisterkursen teil (Reinhold Friedrich, Klaus Schuhwerk, Wolfgang Goggenberger, Wim van Hasselt, William Forman u.a.) und spielte u.a. beim Schleswig-Holstein Musik Festival und Braunwald Musik Festival. Seit Sommer 2013 spielt sie als Akademistin beim Konzerthausorchester Berlin und im Herbst 2014 wird sie die Solo-Trompetenstelle beim Vaasa city orchestra in Finland beginnen.

**Polina Charnetckaia** (\*1991) besuchte in Moskau 1999-2007 die Musikschule von Skriabin, bis 2011 die Chopin Musikberufsschule, bis 2012 die Russische Musikalische Akademie von Gnessinen und studiert seither an der ZHdK. Sie gewann mehrere internationale Klavierwettbewerbe – 2007 1. Preis und Spezialpreis «Kunst der XXI. Jahrhunderts» in Kiew, Ukraine; 2008 Gran-prix «Music without limits», Litauen; 1. Preis und Spezialpreis «Citta di Barletta», Italien; 3. Preis P. Serebriakov, Volgograd, Russland; 2012 Diplom «Pietro Argento», Italien – sowie 2013 den 1. Preis im Duttweiler-Hug Wettbewerb. 2009 gibt sie in Litauen ein Solokonzert und wird 2010 im Buch «Begabte Kinder Russland» publiziert.

**Anna Reichert** (\*1989) erhielt mit 6 zuerst Cello-, danach Klavierunterricht. Sie errang zahlreiche Preise an regionalen und nationalen Wettbewerben, sowohl als Solistin wie als Kammermusikerin. 2006 wurde sie für einen Auftritt mit der Camerata Zürich ausgewählt und spielte beim Schlusskonzert des Jecklin Tastenspektakels im KKL Luzern. 2007 trat sie als Jungstudentin in die Klasse von Hans-Jürg Strub an der ZHdK ein und begann 2008 nach der Matura mit dem Bachelorstudium. 2011 schloss sie ihr Master of Performance-Studium an, wovon sie das erste Erasmus-Austauschjahr an der UdK Berlin bei Rainer Becker und Linde Großmann absolvierte. Gegenwärtig studiert sie an der ZHdK bei Hans-Jürg Strub. Sie absolvierte zahlreiche Meisterkurse, bei Menahem Pressler, Konrad Elser, Nicolas Hodges, Werner Bärtschi, Ana Chumachenco und Wen-Sinn Yang. 2012 wurde sie Mitglied von Live Music Now Zürich; für das Jahr 2013 erhielt sie ein Stipendium des Migros-Kulturprozent.

#### **Coda Quintet**

**Agnes Vass** (\*1988) absolvierte ihr Vorstudium im Konservatorium in Szombathely (Ungarn). 2007–2010 studierte sie bei Christian Studler an der Hochschule der Künste Bern. 2012 hat sie den Master Performance bei Philippe Racine an der ZHdK mit Bestnote abgeschlossen. 2000-2003 gewann sie jährlich den Landeswettbewerb „Sistrum“ in Szombathely. 2009 war sie Assistentin von Christian Studler an der Sommerakademie „Crescendo“ in Sárospatak, Ungarn. Sie gewinnt mehrere Wettbewerbe - 2011 den internationalen Holzbläser-Wettbewerb „I Solisti del Vento“ in Lier, Belgien; 2012 1. Preis am Marguerite Meister Wettbewerb in Zürich, 2013 am Wettbewerb „Interpretation zeitgenössischer Musik“ mit dem Coda Quintet. Seit 2012 ist sie Stipendiatin der Stiftung „Live Music Now“. Sie spielte Piccolo Solo in der Jungen Philharmonie Valiant und in der Philharmonie der Animato Stiftung. Beim Sinfonie-Orchester Biel absolvierte sie ein Orchesterpraktikum. Bei der Kammerphilharmonie Graubünden und beim Sinfonischen Orchester Zürich ist sie regelmässige Zuzögerin. Die Stiftungen LYRA und Fritz Gerber unterstützten sie. Sie hat Meisterkurse bei Emily Beynon, János Bálint, Gaby Pas-van-Riet, Lőránt Kovács, Gergely Ittész und Carlos Bruneel besucht.

**Tiago Patrocínio Coimbra** (\*1990) erhielt seinen ersten Oboenunterricht von Saul Silva und Ana Madalena Silva am Conservatório de Gaia in Vila Nova. 2008 begann er sein Oboenstudium bei Thomas Indermühle an der ZHdK. Er absolvierte 2012 die Académie Musicale de Villecroze bei Maurice Bourgue und besuchte Meisterkurse bei Hansjörg Schellenberger, François Leleux, David Walter, Christoph Hartmann, Thomas Indermühle und Philipp Mahrenholz. Seit 2013 ist er Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters und Praktikant beim Luzerner Sinfonieorchester, absolvierte 2012 ein Praktikum am Opernhaus Zürich und war Akademist an der Ossiacher Orchesterakademie. Als Zuzüger spielte er im Gulbenkian Orchestra, Remix Ensemble, Orquestra Nacional do Porto und beim Symphonischen Orchester Zürich. Tiago Coimbra arbeitete mit Dirigenten wie Herbert Blomstedt, David Zinman, Nello Santi, Howard Griffiths, Jesús López-Cobos und James Gaffigan. Er war Preisträger beim Wettbewerb Interpretation zeitgenössische Musik ZHdK 2013 (Coda Quintet), Concorso per Giovani Interpreti Città di Chieri, Concurso Terras de la Salette und Prémio Jovens Músicos (Trio Fermata). Während seines Studiums unterstützten Tiago die Stiftungen LYRA, Bruno Schuler, Zangger Weber sowie der Freundeskreis der ZHdK.

**Lucía Granados** (\*1987) studiert zur Zeit im Solistendiplom bei Fabio di Cásola an der ZHdK. Davor absolvierte sie das Masterstudium mit Schwerpunkt Orchester mit Höchstnote sowie ein Volontariat im Orchester des Opernhauses Zürich. Davor war sie Studentin bei Pedro M. Garbajosa am Real Conservatorio Superior de Música de Madrid, wo sie 2010 ihr Bachelorstudium mit Auszeichnung abschloss. Weitere wichtige Impulse für ihre musikalische Entwicklung erhielt sie von u.a. Andreas Sundén (Concertgebouw Amsterdam), Vicente Alberola (Symphonieorchester Madrid), Rita Meier (Opernhaus Zürich), Richard Schönenberger (Opernhaus Zürich) Yehuda Gilad und Mark Nuccio (New York Philharmonic). Sie ist erste Preisträgerin des „Hazen“ Kammermusik Wettbewerb in Spanien und des Wettbewerbs für Zeitgenössische Kammermusik der ZHdK. 2011 spielte sie in der Camerata Bern. Orchestererfahrung sammelte sie außerdem als Mitglied des Iuventas Symphonieorchester Spanien und des Jugendorchesters der Region Madrid. Tourneen mit diesen Orchestern führten sie nach Spanien und Italien. Als Solistin trat sie unter anderem mit Werken von Copland, Mozart, Mendelssohn, Krommer und Knight mit diversen spanischen Orchestern auf.

**Gabriele Amarù** (\*1988) begann mit 14 sein Hornstudium am Conservatorio V. Bellini in Palermo, welches er 2007 mit dem Hauptfach Horn abschloss. Er war Preisträger verschiedener Hornwettbewerbe, u.a. 1. Preis am ZHdK-Wettbewerb für zeitgenössische Musik (Coda Quintet) sowie 2007 am 12. Wettbewerb für jugendliche Musiker der Città di Caccamo. Er besuchte verschiedene Meisterkurse bei Hermann Baumann, Radovan Vlatkovi, Dale Klevenger, Lukas Christinat, Konstantin Becker, Guido Corti, Jonathan Williams, Ab Koster Danilo Stagni, Luca Benucci, Hans Pizka. 2007–2009 spielte er 1. Horn im Orchestra Giovanile Italiana. 2008 spielte er mit dem Orchester der Akademie des Teatro alla Scala auf einer Tournee und an einem Konzert am Teatro alla Scala in Mailand. Er arbeitet mit zahlreichen Orchestern, u.a. des Teatro alla Scala di Milano, der Opera di Roma, des Teatro Massimo di Palermo, der La Fenice di Venezia, im Orchestra Sinfonica Siciliana, des Opernhauses Zürich, im Sinfonieorchester Basel u.w.m. Gabriele spielte unter der Leitung von Zubin Metha, Riccardo Muti, Jeffrey Tate, Alain Lombard, Gianandrea Noseda, James Conlon, Gabriele Ferro, Dennis Russell Davies. 2010 war er als Erster Hornist Gast beim Sinfonieorchester der Universität Mozarteum und spielte mit ihnen 2 Konzerte in Salzburg und Stuttgart. 2011/12 absolvierte er ein Praktikum beim Sinfonieorchester Basel und war 2012 als Solist mit der Bayerischen Philharmonie in Europa auf Tour. Gabriele Amarù schloss diesen Januar dem Master Performance of Music bei Radovan Vlatkovic ab.

**Klára Baszun** (\*1986) erhielt ihren ersten Fagottunterricht mit 14 Jahren von Anikó Tompa. 2007 hat ihr Studium an der Liszt Ferenc Musikakademie, Budapest begonnen, wo die prägendsten Kurse nebst dem Hauptfach bei István Hartenstein und György Lakatos der Kammermusikunterricht bei Márta Gulyás und die Kurse des Departementes Kirchenmusik waren. Nachdem sie das Bachelor-Diplom mit Auszeichnung abgeschlossen hatte, setzte sie ihr Fagottstudium an der ZHdK fort, wo sie von Matthias Rác unterrichtet wurde. Inspirierende Momente in ihrer musikalischen Entwicklung waren auch die Meisterkurse von Frank Forst, Richard Galler, Dag Jensen und Heinz Holliger.

**KONZERTREIHE****SPEKTRUM**  
**03****BLÄSEROKTETT****AMPHION BLÄSEROKTETT BASEL**

Xenia Löffler, Kerstin Kramp, Oboe; Christian Leitherer, Thomas Hunziger, Klarinette; Erwin Wieringa, Miroslav Rovensk, Horn; Eckhard Lenzing, Györgyi Farkas, Fagott; Michael Neuhaus, Kontrabass

**MONTAG, 04.11.2013****19.30 UHR****ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE****GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.  
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

**Josef Triebensee (1772-1846): Partita B-Dur**

Adagio-Allegro – Andante – Menuetto: Allegro non troppo – Allegro con moto

**Wolfgang Amadé Mozart (1756-1791): Don Giovanni KV 527**

(Oper in 2 Akten, für Harmoniemusik arrangiert von J. Triebensee)

Overture – Notte e giorno faticar – Dalla sua pace – Batti, batti, o bel Masetto – Presto, presto, pria ch'ei venga

**Pause****Ludwig van Beethoven (1770-1827): Rondino WoO 25 in Es-Dur**

Andante

**Ignaz Pleyel (1757-1831): Sextetto c-moll für 2 Klarinetten, 2 Hörner und zwei Fagotte**

Allegro agitato – Rondeau

**Ludwig van Beethoven: Oktett in Es-Dur op.103**

Allegro – Andante – Menuetto/Allegro, Trio – Finale/Presto



## AMPHION BLÄSEROKTETT BASEL

*Das Amphion Bläseroktett wurde 1998 in Basel gegründet und erfreute sich schon bald darauf mit dem Gewinn des ersten Preises beim renommierten „Van Wassenaer Concours“ in Den Haag der internationalen Aufmerksamkeit der Alten-Musik-Welt. Dieser Anerkennung folgten Engagements zu Festivals und etablierten Konzertreihen in Österreich, Schweiz, Spanien, Tschechien, Slowenien, den Niederlanden und Deutschland. Darunter wären besonders zu erwähnen die „Tage Alter Musik Regensburg“, der „Kissinger Winterzauber“, das „Festival Mitte Europa“, die „Musica Antiqua“-Reihe des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg, die „Freunde Alter Musik“ in Basel, der „MDR Musiksommer“, die „Musikfestspiele in Potsdam“ und der „Fränkische Sommer“.*

*Die Arbeit des Ensembles wurde vielfach dokumentiert, so unter anderem durch Konzertmitschnitte des Bayerischen Rundfunks, des Schweizer Radio DRS und des Südwest-Rundfunks. Mittlerweile sind neun CD-Einspielungen (Mozart, Beethoven, Krommer, Triebensee, Rosetti u.a.) erschienen, seit 2007 nimmt das Ensemble für das renommierte Label ACCENT auf. Die neueste Einspielung, erschienen in 2013, hat Amphion dem Harmoniemusik-Schaffen Ignaz Joseph Pleyels gewidmet.*

*Das Repertoire des Amphion Bläseroktetts reicht von den bekannten Originalkompositionen Mozarts und Beethovens, Wiederentdeckungen heute vergessener Böhmischer und Wiener Meister bis hin zu typischen Bearbeitungen bedeutender Opern und Sinfonien des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts für diese Besetzung. Dabei belegt die Vielfalt in den Programmen auch unübersehbar die enorme Beliebtheit und musikgeschichtliche Stellung dieser Gattung.*

*Das Amphion Bläseroktett spielt auf historischen Instrumenten bzw. deren Nachbauten.*

---

Foto vorne: Daniel Deuter

**KONZERTREIHE****SPEKTRUM**  
**04****KOMPOSITIONSABEND**

Werke für Instrumente und Elektronik. Gastkonzert der Haute Ecole de Musique de Geneve (HEM), Studierende von Michael Jarrell, Luis Naon und Eric Daubresse

Maxime Alliot, Violine; Jérémie Cresta, Karlox; Isabelle Kuss-Bildstein, Kontrabass; Rafal Zolkos, Flöte; David Poissonnier, Klangregie (HEM); Simon Könz, Tontechnik (ICST)

Eine Veranstaltung des Master Composition & Theory in Zusammenarbeit mit dem ICST

**MONTAG, 09.12.2013**

**19.30 UHR**

**ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE  
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

[www.zhdk.ch/spektrum4](http://www.zhdk.ch/spektrum4)

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende. Wir danken für eine angemessene Kollekte.

**Nathan Rollez: Evocatio**

für Violine und Elektronik

**Christopher Lieberherr: Dark voice**

für Karlox und Elektronik

**Alessandro Ratoci: Ninnananna di Cristo e Pinocchio**

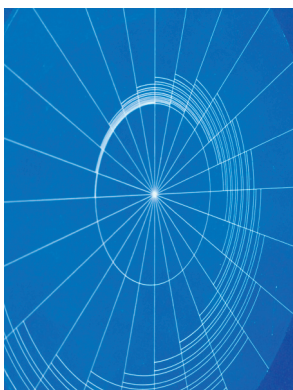
Elektroakustische Komposition

**Léo Collin: Apocalypse**

für Kontrabass und Elektronik

**Elvira Garifzyanova: Aurora borealis**

für Flöte und Elektronik







oben: Maxime Alliot, Jérémie Cresta, Isabelle Kuss-Bildstein, Rafal Zolkos, David Poissonnier, Simon Könz  
unten: Nathan Rollez, Christopher Lieberherr, Alessandro Ratoci, Léo Collin, Elvira Garifzyanova



## KONZERTREIHE

**SPEKTRUM**  
**06****A LETTER TO BRAHMS**

VocalEnsemble ZHdK; Luis Vieira, Brooke Prendergast, Horn;  
Alexander Boldachev, Harfe; Hans Adolfsen, Klavier; Markus Utz, Leitung

**MONTAG, 06.01.2014**

**19.30 UHR**

**ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE**  
**GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**  
[www.zhdk.ch/spektrum6](http://www.zhdk.ch/spektrum6)

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.  
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

**Johannes Brahms (1833–1897): Vier Gesänge op. 17 (1860)**

für Frauenchor, 2 Hörner und Harfe: Nr.1 Es tönt ein voller Harfenklang –  
Nr.2 Lied von Shakespeare – Nr.3 Der Gärtner – Nr.4 Gesang aus Fingal

**Louis Spohr (1784–1859): Fantasie c-moll für Harfe**

**Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847): aus Sechs Lieder op.88 (1844)** Nr. 1 Neujahrslied – Nr. 3 Hirtenlied

**Pause**

**Robert Schumann (1810 –1856): Adagio und Allegro (1849)**  
für Horn und Klavier

**Johannes Brahms: Nr. 5 „Im Herbst“ (Spätfassung 1888)**

**Marc Neufeld (\*1969): a letter to Brahms (2013) UA**

**Max Reger (1873–1916): Drei Chöre op. 6 mit Klavier (1892)**  
Nr.1 Trost – Nr.2 Zur Nacht – Nr.3 Abendlied

Das **VocalEnsemble ZHdK** ist neben dem Sinfonieorchester ein Spitzenensemble der Zürcher Hochschule der Künste und besteht aus jungen Vokalsolistinnen der Gesangsabteilung und aus freiberuflichen Sängern. Innerhalb der Deutschen und Schweizer Hochschullandschaft ist dieses Angebot in der Ensembleschulung von angehenden Profi-SängerInnen nach wie vor eine Besonderheit. Den Schwerpunkt der Ensemblearbeit bildet vorwiegend anspruchsvolle A-cappella-Literatur mit Hinblick auf einen ausgewogenen Ensembleklang und eine stilgerechte Ausführung von Chormusik verschiedener Epochen.

Am Ende eines jeden Semesters stellt das Ensemble unter seinem ständigen künstlerischen Leiter Markus Utz jeweils ein Konzert im Rahmen der Hochschulveranstaltungen vor und wird jedes zweite Jahr von einem internationalen Dirigenten der Chormusikszene in einer Masterclass geleitet. Ausserdem kooperiert das VocalEnsemble mit anderen DirigentInnen und Orchestern, zum Beispiel dem Tonhalle-Orchester Zürich.

**Markus Utz** war von 2001 bis 2008 Bezirkskantor und Musikdirektor am Konstanzer Münster. Er wirkt dort noch als Münsterorganist. Seit 2007 ist er Professor für Dirigieren und Chorleitung an der Zürcher Hochschule der Künste. Neben Wettbewerbserfolgen als Organist war er Stipendiat der Scandinavian Bach Academy, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und Finalist beim „Eric Ericson Award“.

Markus Utz ist einer der gefragten jungen deutschen Chordirigenten und Leiter des „ensemble cantissimo“, mit dem er sich mit besonderen Programmen, zahlreichen Rundfunk-Produktionen und hoch gelobten CD-Einspielungen einen hervorragenden Namen im In- und Ausland gemacht hat.

### **Zum Programm**

Mit dem Programm wird die Entwicklung der deutschen romantischen Chormusik von Mendelssohn (a cappella Chorlieder) über Brahms (Frauenchöre mit Horn und Harfe) bis hin zu Reger (Drei Chöre op. 6 mit Klavier) nachgezeichnet. Einflüsse der jeweils vorhergehenden Komponisten Generation sind bei allen Werken deutlich zu hören. Im Mittelpunkt des Programms steht die Uraufführung einer Komposition von Marc Neufeld mit dem Titel „a letter to Brahms“. Inspirationsquelle in textlicher und musikalischer Hinsicht dafür ist das Chorlied „Ernst ist der Herbst“ von Brahms. Die Idee dazu ist: was würden wir heutzutage in einem Brief an Brahms schreiben...



VocalEnsemble ZHdK (Foto Regula Bearth)

## KONZERTREIHE

# SPEKTRUM

## 07

### PETITE MESSE SOLENNELLE

Anna Gschwend, Sopran; Sofia Pollak, Alt; Sunnyboy Vincent Dladla, Tenor;  
Pierre Héritier, Bass; Bachelor-Semesterchor der ZHdK; Mathias Clausen, Klavier;  
Nenad Ivkovic, Klavier Secondo; Marco Amherd, Harmonium; Markus Utz, Leitung

**MONTAG, 17.02.2014**

**19.30 UHR**

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE  
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH  
[www.zhdk.ch/spektrum7](http://www.zhdk.ch/spektrum7)

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.  
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

### Gioacchino Rossini (1792–1868): Petite Messe solennelle

<b>Kyrie</b>	Soli (SATB) con Coro (SATB)
<b>Gloria</b>	Soli (SATB) con Coro / Et in terra pax – Soli, Coro / Gratis agimus tibi – (Soli ATB) / Domine Deus – (Tenore solo) / Qui tollis – (Soli SA) / Quoniam – Basso solo / Cum Sancto Spiritu – Soli con Coro
<b>Credo</b>	Soli, Coro / Crucifixus – Soprane solo / Et resurrexit – Soli, Coro / Et vitam venturi – Soli con Coro
<b>Offertorium (Prélude religieux)</b>	
<b>Sanctus</b>	Ritournelle / Soli con Coro
<b>O salutaris hostia</b>	Soprane solo
<b>Agnus Dei</b>	Alto solo, Coro



Mezzosopranistin **Sofia Pollak** absolvierte ihr Diplom in Sologesang bei Ahlke Scheffelt, später beim Tenor Rodrigo del Pozo an der Pontificia Universidad Católica de Chile. Im Mai 2011 schloss sie ihre Gesangsausbildung mit summa cum laude ab. Aktuell studiert sie an der ZHdK im Master Music Performance (Konzert) bei Werner Güra. Der Auslandsaufenthalt wird ihr durch ein Stipendium des chilenischen Staates ermöglicht.

Von Kindesbeinen an spielt **Anna Gschwend** Violine und Viola und sang in Chören mit. Im Sommer 2010 debütierte sie als Barbara in der Oper „Figaros Hochzeit“, im Jahr 2012 interpretierte sie die „Nanette“ in der Oper „Der Wildschütz“ bei den Werdenberger Schlossfestspielen. Seit September 2010 studiert sie an der ZHdK klassischen Gesang bei Lina Maria Åkerlund.

Auch **Pierre Héritier** singt bereits als Kind in Chören, nimmt später Gesangsunterricht an den Konservatorien von Sitten und Freiburg (CH) und beginnt daselbst seine Ausbildung zum Solisten. 2012 erhält er den Bachelor in Gesang der Haute Ecole de Musique de Genève in der Klasse von Gilles Cachemaille. Seine Ausbildung führt er nun bei der Mezzosopranistin Isabelle Henriquez weiter.

Der Tenor **Sunnyboy Vincent Diadla** hat seit September 2013 einen der weltweit begehrten Ausbildungsplätze am Internationalen Opernstudio Zürich, wo er kürzlich in zwei Produktionen mitwirkte. 2009 erhält er an der University of Cape Town sein Postgraduate Diploma in Opera mit Auszeichnung. Im Anschluss beginnt er ein Masterstudium an der Musikhochschule Lübeck, das er nach der Aufnahme ins Opernstudio Zürich an der ZHdK weiterführt.

Pianist **Mathias Clausen** studierte am Conservatoire de Lausanne, an der HMT Zürich und an der Haute École pédagogique de Lausanne mit den Hauptfächern Klavier, Orgel und Schulmusik. Neben seiner Konzerttätigkeit unterrichtet er Klavier und wirkt als Korrepetitor. Mathias Clausen ist Gründer und künstlerischer Leiter von Rencontres Musik Raron.

**Nenad Ivković** studiert Klavier an der ZHdK bei Konstantin Scherbakov. Nenad begann das Klavierspielen mit sechs Jahren, nahm ab 2001 Unterricht bei Robert Kolinsky an der Musikschule Konservatorium Zürich und begann früh mit kurzen Auftritten und spielte mit grösseren Ensembles sowie als Solist mit Orchester. Er gewann den 1. Preis am Schweizerischen und am Zürcher Jugendmusikwettbewerb.

**Marco Amherd** studiert an der ZHdK Orgel im Hauptfach bei Andreas Jost, Improvisation bei Tobias Willi und Dirigierunterricht bei Markus Utz und Beat Schäfer. Neben solistischen Auftritten ist er regelmässig als Begleiter von Chören und Solisten sowie als Korrepetitor tätig. Seit 2008 ist er ebenfalls Chorleitungsassistent im Oberwalliser Vokalensemble.

Der **Bachelor-Semesterchor** setzt sich aus Studierenden mit instrumentalem Hauptfach im ersten Studienjahr zusammen.

**Markus Utz** war von 2001 bis 2008 Bezirkskantor und Musikdirektor am Konstanzer Münster. Er wirkt dort noch als Münsterorganist. Seit 2007 ist er Professor für Dirigieren und Chorleitung an der Zürcher Hochschule der Künste. Neben Wettbewerbserfolgen als Organist war er Stipendiat der Scandinavian Bach Academy, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und Finalist beim „Eric Ericson Award“. Markus Utz ist einer der gefragten jungen deutschen Chordirigenten und Leiter des „ensemble cantissimo“, mit dem er sich mit besonderen Programmen, zahlreichen Rundfunk-Produktionen und hoch gelobten CD-Einspielungen einen hervorragenden Namen im In- und Ausland gemacht hat.

**Gioachino Rossini** (1792-1868), der in 15 Jahren mehr als 40 Opern geschrieben hatte, zog sich mit nur 37 Jahren von der Öffentlichkeit zurück und komponierte in den restlichen 38 Jahren seines Lebens, mit Ausnahme des Stabat Mater (1842) und der Petite Messe solennelle (1863), nur noch kleinere Gelegenheitsstücke. Die Petite Messe solennelle entstand als Auftragskomposition für den befreundeten Grafen Frédéric Pillet-Will, in dessen kleiner Privatkapelle am 14. März 1864 die Uraufführung im privaten Rahmen stattfand.

Der fast ironisch anmutende Gegensatz von „petite“ und „solennelle“ im Titel des Werkes charakterisiert die in der Kirchenmusik einzigartige Komposition auf treffende Weise. So klein die Besetzung mit Soli, Chor, 2 Klavieren und Harmonium ist, die Musik ist einer Missa solemnis gemäß abendfüllend und in einem großen Gefühlsgestus komponiert. Mit dem ihm eigentümlichen Humor schrieb Rossini im Autograph an das Ende des Agnus Dei in französisch die folgenden Worte an den lieben Gott, die mit der doppelten Bedeutung des Wortes „sacré“ („heilig“ und „verflucht“) spielen: „Lieber Gott – voilà, nun ist diese arme kleine Messe beendet. Ist es wirklich heilige Musik [musique sacrée], die ich gemacht habe, oder ist es vermaledeite Musik [sacrée musique]. Ich wurde für die Opera buffa geboren, das weißt Du wohl! Wenig Wissen, ein bisschen Herz, das ist alles. Sei also gepriesen und gewähre mir das Paradies.“

In diesen halb-spaßigen Worten schwingt mit, dass sich Rossini durchaus bewusst war, dass seine geistliche Musik vor allem im protestantischen Deutschland als zu opernhaf, sinnlich, spielerisch und unterhaltsam angesehen wurde. „Das ist keine Kirchenmusik für Euch Deutsche; meine heiligste Musik ist doch immer nur semi-seria“, erklärte Rossini dem berühmten Wiener Kritiker Eduard Hanslick, als der ihn bei einem Besuch nach der Petite Messe solennelle fragte.

Tatsächlich hatte man nördlich der Alpen ein anderes Verhältnis zur Kirchenmusik als in Italien. In Deutschland stand die Kirchenmusik weitgehend in der Tradition der Musica poetica eines Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bachs, nach der die Musik im Dienst der theologischen Aussage, des Wortes, steht. Rossinis Zugang zeugt hingegen von einer mehr sinnlichen als intellektuellen Religiosität, nach der der Text nicht Wort für Wort ausgedeutet, sondern auf mehr emotionale Weise erfasst wird, die Raum für schöne und gefällige Melodien lässt.

Dass Rossini jedoch gerade in seinen letzten Jahren das Werk Johann Sebastian Bachs intensiv studierte, ist in der Petite Messe solennelle zu spüren, insbesondere in den Fugen des Gloria und Credo, den nach August Wilhelm Ambros „reizenden, geistreichen Sätzen, um deren Factor jeder Contrapunktist ihren Schöpfer beneiden darf,“ sowie im „Prélude religieux, einem meisterwürdigen Stück, [...] zu dem der alte Sebastian beifällig lächeln würde“.

Doch ist es vor allem die intensive Ausdruckskraft dieser Messe, die das Werk berühmt gemacht hat. Der Komponist mag seiner Messe nach außen hin mit ironischen Späßen begegnet sein, sie ist aber ein Werk, in dem sich, in den Worten des Rossini-Biographen Osborne, „die Hoffnungen, Freuden und Ängste eines Menschen ausdrücken, für den aufrichtige Zweifel und damit eine gewisse düster brütende Melancholie Bestandteil eines Glaubens ist, an dem er unabdingbar festhält.“

**KONZERTREIHE****SPEKTRUM**  
**08****KLAVIER UND SCHLAGZEUG**

Yulia Miloslavskaya, Mischa Cheung, Klavier; Rainer Seegers, Klaus Schwärzler, Alexander Ponet, Volker Schlierenzauer, Michael Juen, Schlagzeug

**MONTAG, 24.02.2014**

**19.30 UHR**

**ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE  
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH  
[www.zhdk.ch/spektrum8](http://www.zhdk.ch/spektrum8)**

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende. Wir danken für eine angemessene Kollekte.

**Igor Markevitch (1912–1983): L'Envol d'Icare**

1. Prélude
2. Jeux des Adolescentes – Eveils de la Connaissance
3. Icare attrape deux colombes... il étudie leur vol
4. Icare se fait fixer des ailes aux épaules
5. L'envol d'Icare
6. Ou l'on apprend la chute d'Icare
7. La mort d'Icare

**Béla Bartók (1881–1945): Sonata für zwei Klaviere und Schlagzeug**



**Yulia Miloslavskaya** (\*1984) studierte Klavier von 1999–2003 am Musikkollegium Kazan und danach in Moskau, wo sie am Tschaikowsky-Konservatorium ihr Studium mit höchster Auszeichnung abschloss (2009). Danach studierte sie bei Nelli Sokolova, Naum Starkman und Ruvim Ostrovsky, seit 2010 an der ZHdK bei Konstantin Scherbakov. Während ihres Studiums war sie Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe und Stiftungen. Sie konzertierte in Russland, Ukraine, Schweiz, Frankreich, Deutschland, Brasilien und Italien und trat im Duo mit Konstantin Scherbakov, Alexander Rudin, Kristján Jóhannsson, Vladislava Luchenko, Stefan Tarara und Mischa Cheung auf. Sie nahm an zahlreichen Meisterkursen teil (Konstantin Scherbakov, Vera Gornostaeva, Liliya Zilberstein, Robert Levin, Dmitri Bashkirov, Homero Francesch, Ulrich Koella, Henri Sigfridsson, David Zinman u.a.), spielte mehrmals mit der Jenaer Philharmonie, dem Kasan Kammerorchester „Romantik“ und dem Orchester der ZHdK. Als Solistin und Kammermusikerin nimmt sie an zahlreichen Festivals teil, u.a. 2013 am Menuhin Festival in Gstaad.  
Auszüge aus [www.miloslavskaya.com](http://www.miloslavskaya.com)

**Mischa Cheung** (\*1984) stammt aus einer schweizerisch-chinesischen Musikerfamilie. Er studierte Klavier bei Konstantin Scherbakov an der ZHdK, der ihn schon während seiner Gymnasialzeit als Jungstudent unterrichtet hatte. 2009 legte Mischa Cheung dort sein Konzertexamen mit Auszeichnung ab. Noch im selben Jahr wurde er Assistent in der Meisterklasse von Konstantin Scherbakov. 2011 erwarb er den „Master of Arts in Specialized Music Performance“. Im ersten Halbjahr 2012 vertrat er André Desponds an der ZHdK als Dozent für Klavierimprovisation. Während seines Studiums trat er als Solist mit verschiedenen Orchestern auf, darunter das Sinfonieorchester Nota Bene, das Collegium Musicum Basel und die Junge Münchner Philharmonie. Seit 2007 ist Mischa Cheung Mitglied des Gershwin Piano Quartet, mit dem er Konzertreisen in verschiedene europäische und außereuropäische Länder unternahm. Seit Ende 2011 ist er auch Pianist bei der „klassischen Band“ Spark, die in demselben Jahr mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet worden war. Außer seiner Tätigkeit bei diesen Ensembles tritt Mischa Cheung auch als Solist und in anderen Formationen auf, zum Beispiel im verschiedenen Duos mit Violine, Querflöte oder Klavier.  
Auszüge aus [de.wikipedia.org](http://de.wikipedia.org)

**Rainer Seegers** (\*1952) stammt ebenfalls aus einer Musikerfamilie. Sein Großvater gab ihm das nötige musikalische Rüstzeug für die spätere Karriere als Orchestermusiker. Seegers begann seine Ausbildung als Schlagzeuger und Pauker als Jungstudent der Hannover Musikhochschule bei Albert Schober. Von 1973–1977 studierte er Schulmusik mit Hauptfach Schlagzeug. Seit seinem 14. Lebensjahr spielte er außerdem aushilfsweise an der Staatsoper Hannover. Sein erstes festes Engagement führte ihn als Solo-Pauker ans Staatstheater Braunschweig, 1979 wechselte er in gleicher Position zum Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester. 1977–1982 war er Mitglied des Bayreuther Festspielorchesters und kam 1984 zu den Berliner Philharmonikern, ab 1986 in fester Anstellung. Sein – auch kammermusikalisches – Wirken wird ergänzt durch Lehraufträge und Meisterkurse. Bis 1983 hatte er einen Lehrauftrag an der Musikhochschule Hannover, heute unterrichtet er an der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker und als Gastprofessor an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler«.  
Auszüge aus [www.berliner-philharmoniker.de](http://www.berliner-philharmoniker.de)

**Klaus Schwärzler** (\*1973) studierte Schlagzeug am Richard-Strauss-Konservatorium und an der Hochschule für Musik in München. Von 1997–2003 war er bei den Münchner Sinfonikern, 2003–2008 Soloschlagzeuger am Opernhaus Zürich. Im September 2008 wechselte er – ebenfalls als Soloschlagzeuger – in das renommierte Orchester der Tonhalle Zürich und erhielt 2009 die Professur für Schlagzeug an der ZHdK. Die Bandbreite seiner künstlerischen Tätigkeiten spiegelt seine vielschichtigen musikalischen Interessen. Klaus Schwärzler konzertierte mit vielen international renommierten Orchestern, unternahm zahlreiche Auslandstourneen, unterhält diverse Soloprojekte. CD-Einspielungen, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen sowie die musikalische Leitung beim „Alpenblech“ dokumentieren im weiteren seine Vielseitigkeit. Durch seine großartige Musikalität, fulminante Technik und stilistische Sicherheit erhielt er zahlreiche Auszeichnungen und ging als Preisträger aus diversen Wettbewerben hervor.  
Auszüge aus [www.alpenblech.de](http://www.alpenblech.de)

Berühmt wurde **Igor Markevitch** (1912–1983) als Dirigent, etwas weniger bekannt ist sein kompositorisches Schaffen. Dieses umfasst Kammermusik, Chor- und Orchesterstücke, ein Klavierkonzert, mehrere Werke für Klavier solo – und das Ballett „**L'Envol d'Icare**“, komponiert 1932 für den Choreographen Serge Lifar, aber in der Urfassung niemals aufgeführt. Eine konzertante Wiedergabe des Orchesterwerks von 1933 motivierte den Komponisten zunächst zu einer Überarbeitung und schliesslich zu einer Umarbeitung in eine Fassung für zwei Klaviere und Schlagzeug. Dabei eliminierte er die ursprünglich vorgesehenen mikrotonalen Facetten und einige rhythmisch komplexe Aspekte zugunsten einer unmittelbaren schlagkräftigen Wirksamkeit. In dieser Version ist es bis heute eine selten zu hörende, aber immer verblüffend packende Trouvaille geblieben. Das rund 30minütige Stück erzählt in sieben Abschnitten die mythologische Ikarus-Geschichte: Auf ein Prélude (1.) folgt unschuldiges Spiel der Jugend und sozusagen der technologische Sündenfall (2. Jeux des Adolescentes – Eveils de la Connaissance). Die Flugtechnik studiert Ikarus anhand von zwei Tauben (3. Icare attrape deux colombes... il étudie leur vol) und bringt sie gleich zur Anwendung (4. Icare se fait fixer des ailes aux épaules). Hierauf folgt 5. L'envol d'Icare und noch vor dem Finale (7. La mort d'Icare) verbreitet sich die beispielhafte Nachricht vom Fall des Übermütigen in der Welt (6. Ou l'on apprend la chute d'Icare). Wenige Zeit nach der bearbeiteten Icare-Fassung entstand ein später weit populäreres Werk für die gleiche Besetzung: **Béla Bartók**, der Markevitch für „the most striking personality in contemporary music“ hielt, schrieb 1937 im Auftrag von Paul Sacher 1937 seine **Sonata für zwei Klaviere und Schlagzeug**. Neben der zu vermutenden Beeinflussung durch Markevitch ist Bartóks Stück eine sehr eigenständige Erforschung der perkussiven Aspekte des Schlaginstruments „Klavier“, der kantablen Möglichkeiten des Schlagwerks und der beidseitigen Wechselwirkungen. Dass solches in der Welt der Kammermusik neu wirken würde, war Bartók bewusst, auch wenn er hinsichtlich der technischen Anforderungen Sacher beschwichtigte: „Es ist in 3 Sätzen ... Zeitdauer wahrscheinlich etwas über 20 Minuten ... Der Klavierteil ist keinesfalls schwieriger als die Klavierstimme meiner Klavier-Violin-Sonaten; Paukenstimme ungefähr wie im vorjährigen Stück, Xylophon aber etwas schwieriger, jedoch auch nicht besonders schwer ... Die Klavierspieler müssen freilich gut sein; und der Xylophonspieler muss halt seine Partie schön üben.“ Die Ecksätze sind von pulsierenden Rhythmen geprägt, in der Mitte steht eine irisierende Nachtmusik mit Wald- und Vogelstimmenassoziationen. Um die gewünschte Klanglichkeit zu erzeugen, bietet Bartók nicht nur ein umfangreiches Instrumentarium mit drei Pauken, Xylophon, zwei kleinen Trommeln, vier Becken, grosser Trommel, Triangel und Tamtam auf, sondern verlangt auch verschiedenste Spielarten: Anschlag des Beckens mit dem Paukenschlägel, mit dem dicken Ende des Trommelstocks, mit einem Stäbchen, mit einem Taschenmesser oder mit einem ähnlichen Werkzeug... Auch dieses Werk erfuhr eine spätere Revision: 1940 arbeitete Bartók es zu einer Fassung für 2 Klaviere, Schlagzeug und Orchester um.

## KONZERTREIHE

**SPEKTRUM**  
**09****HANS ULRICH LEHMANN UND DIE  
SCHWEIZER NEUE MUSIK**

Studierende der ZHdK; Benjamin Lang, Leitung

**MONTAG, 24.03.2014**

**19.30 UHR**

**ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE**

**GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

[www.zhdk.ch/spektrum9](http://www.zhdk.ch/spektrum9)

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.  
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

**HANS ULRICH LEHMANN (1937–2013)**

**Mirlitonnades (1983)** für Flöte solo

Roxana Popescu

**Quod libet (1974)** für Violine und Klavier

Sachiko Uchida und Miura Sawako

**Monodie (1970)** für 1 Blasinstrument

Lennart de Winter

**Klavierstück 2009**

Esther Hauenstein

**Kadenz (1970)** für Oboe

Diego Merisi

**KARLHEINZ STOCKHAUSEN (1928–2007)**

**In Freundschaft (1977)** für Horn

Hitoshi Tsunekawa

**HANS ULRICH LEHMANN**

**Stroiking (1982)** für Schlagzeug

Michael Barmet



*„Es geht mir um eine Musik, die in ihren besten Momenten den Augenblick festhalten und zum Verweilen bringen könnte, um eine Musik, die sich in eben diesem Augenblick erfüllen würde. Darüber soll man alle Strukturierungen, alle Ordnungsprinzipien vergessen können, die notwendigerweise in jeder Komposition mehr oder weniger stark vorhanden sein müssen; denn Komponieren bedeutet unter anderem auch „Ordnung schaffen“ und stellt eine bestimmte Form des Denkens dar. Schönstes Ergebnis solchen Komponierens wäre es, wenn die Musik vom Hörer ganz intuitiv als richtig, als notwendig erkannt würde - und wäre es auch nur von einigen wenigen Zuhörern und nur in den stärksten, den „benedetsten“ Augenblicken des Werkes.“*  
*Hans Ulrich Lehmann*

—  
Hans Ulrich Lehmann verbrachte seine Jugend in Biel, nahe der Sprachgrenze. Musikstudium in Biel (Lehrdiplom für Violoncello), Zürich (Diplom als Theorielehrer) und Basel (Meisterklassen für Komposition bei Pierre Boulez und Karlheinz Stockhausen). Musikwissenschaftliche Studien an der Universität Zürich (Prof. Kurt von Fischer).

1961-1972 Lehrer an der Musikakademie der Stadt Basel für Violoncello, Theorie und Komposition. 1969-1990 Lehrbeauftragter an der Universität Zürich (Neue Musik, Musiktheorie).

1972 Berufung an die Musikhochschule Zürich (Komposition und Musiktheorie).

1976-1998 Direktor von Musikhochschule und Konservatorium Zürich. 1983-1986 Präsident des Schweizerischen Tonkünstlervereins. 1991-2011 Präsident der SUISA. Hans Ulrich Lehmanns künstlerisches Schaffen wurde geehrt durch den Musikpreis der Conrad Ferdinand Meyer-Stiftung 1973, durch den Komponistenpreis des Schweizerischen Tonkünstlervereins 1988, den Kunstpreis der Stadt Zollikon 1990 und den Kunstpreis der Stadt Zürich 1993.

Hans Ulrich Lehmann war ein aussergewöhnlich differenzierter, sensibler und brillanter Künstler und Mensch. Seine letzten Jahre waren gezeichnet von einer grausamen Krankheit, welche ihm immer mehr von seiner Wesenheit abrang. Komponiert hat er bis fast zum Ende, sein letztes Werk wurde im Herbst vergangenen Jahres vollendet. Hans Ulrich Lehmann verstarb in den frühen Morgenstunden des 26. Januar 2013.

*Ursula Lehmann*

—  
Quelle: [www.hu-lehmann.ch](http://www.hu-lehmann.ch)



**KONZERTREIHE****SPEKTRUM**  
**10****BRAHMS**

Matthias Müller, Martin Spangenberg, Nicholas Cox, Klarinette; Thomas Grossenbacher, Violoncello; Oliver Schnyder, Klavier; Carmina Quartett (Matthias Enderle, Susanne Frank, Violine; Wendy Champney, Viola; Stephan Goerner, Violoncello)

**MONTAG, 31.03.2014**

**19.30 UHR**

**ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE  
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

[www.zhdk.ch/spektrum10](http://www.zhdk.ch/spektrum10)

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.  
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

**KLARINETTENWERKE VON JOHANNES BRAHMS (1833–1897)****Klarinettentrio op. 114 a-moll**

Allegro - Adagio - Andante grazioso - Trio - Allegro  
Matthias Müller, Thomas Grossenbacher, Oliver Schnyder

**Klarinettenquintett op. 115 h-moll**

Allegro - Adagio - Più lento - Andantino - Presto non assai, ma con sentimento  
- Con moto  
Martin Spangenberg, Nicholas Cox, Carmina Quartett



**Matthias Müller** erhielt seine Ausbildung an der Musikakademie in Basel, u.a. bei Hans Rudolf Stalder und Jürg Wytenbach und ist aktuell Klarinettenprofessor an der Zürcher Hochschule der Künste. Er betätigt sich als Interpret, Komponist, Pädagoge und künstlerischer Leiter verschiedener Institutionen und Projekte. Müller spielte sowohl als Solist mit renommierten Orchestern (Tonhalle Orchester Zürich, Basler Sinfonieorchester, Grosses Tschaikowsky Symphonie Orchester Moskau, Orchestra Sinfonica di Milano Giuseppe Verdi) sowie als Kammermusiker in verschiedener Besetzung. Er war Mitglied des Collegium Novum Zürich. Als Komponist verfolgt er die Entwicklung einer eigenständigen «Ästhetik der Zweiten Moderne» und strebt immer wieder den transdisziplinären Ansatz an. Neben Werken für Musiktheater und Orchester umfasst sein Schaffen viel Kammermusik und auch elektronische Musik. Er schrieb ein Lehrwerk für Klarinette und komponiert regelmässig Stücke für Kinder. Er war Initiator und künstlerischer Leiter verschiedener Veranstaltungen und Institutionen. Zur Zeit leitet er das ensemble zero. Am Institute for Computer Music und Sound Technology an der ZHdK betreut er das Forschungsprojekt einer Sensor Augmented Bass Clarinet, einem Instrument, das auf herkömmliche Weise spielbar ist und gleichzeitig eine Steuerung des Computers erlaubt.  
Auszüge aus [www.matthias-mueller.ch](http://www.matthias-mueller.ch)

**Thomas Grossenbacher** absolvierte sein Studium am Konservatorium Zürich bei Claude Starck und an der Musikhochschule Lübeck bei David Geringas, dessen Assistent er bald wurde. Wichtige künstlerische Impulse erhielt er auch durch Begegnungen mit Haiberg, Pressler, Mann, Ashkenazy, Ligeti und Schnittke. 1990 wurde er mit seiner Duo - Partnerin, der Pianistin Keiko Tamura, Preisträger beim Internationalen Kammermusik-Concours „Vittorio Gui“ in Florenz. 1999 wurde das Duo durch den Geiger Primoz Novsak zum „Trio Caleidoscopio“ erweitert. Thomas Grossenbacher konzertiert in ganz Europa, Japan und den USA. Wiederholte Teilnahme an verschiedenen Festivals wie u.a. Davos, Ittingen und Aspen (USA). Unter Dirigenten wie Armin Jordan, David Zinman, Paavo Berglund und Howard Griffiths ist er ebenso erfolgreich solistisch aufgetreten wie als Kammermusik-Partner von Leon Fleisher, Vladimir Feltsman, Hélène Grimaud, Joshua Bell, Kyoko Takezawa, dem Carmina Quartett und dem American String Quartett. Das BBC Music Magazin zeichnete die 2003 erschienene CD-Einspielung von Richard Strauss' „Don Quixote“ mit David Zinman und dem Tonhalle Orchester Zürich als beste erhältliche Aufnahme dieses Werks aus. Thomas Grossenbacher ist Erster Solocellist im Tonhalle Orchester Zürich und Dozent an der ZHdK.  
Auszüge aus [www.zhdk.ch](http://www.zhdk.ch)

**Oliver Schnyder** studierte bei Emmy Henz-Diémand in Aarau, bei Homero Francesch in Zürich, bei Ruth Laredo in New York und bei Leon Fleisher in Baltimore. Seit seinem spektakulären Auftritt an den Orpheum Musikfesttagen 2002 mit dem Tonhalle-Orchester Zürich unter David Zinman tritt er in den bedeutendsten Konzertsälen der Welt und an den wichtigsten Musikfestivals auf. Er pflegt langjährige kammermusikalische Partnerschaften mit Julia Fischer, Veronika Eberle oder Sol Gabetta. Die internationalen Medien nennen ihn einen „Klavierpoeten“ und vergleichen seine pianistische Ästhetik gerne mit derjenigen von Pianistengrössen wie Kempff, Schnabel, Fischer, Barenboim, Perahia oder Brendel. Höhepunkte der letzten Zeit waren neben einer Zusammenarbeit mit der Academy of Saint Martin in the Fields die Migros-Kulturprozent-Classics-Tourneen mit dem WDR Sinfonieorchester Köln unter Semyon Bychkov 2010 und mit dem Philharmonia Orchestra London unter Philippe Jordan 2012 wie auch der Auftritt mit den Chamber Aartists (Chaarts) als Solist an der Seite von Martha Argerich. Engagements führten ihn u.a. zum Tschaikowsky Sinfonieorchester des Moskauer Rundfunks, Tonhalle-Orchester Zürich, Zürcher Kammerorchester, Orchester Musikkollegium Winterthur und zum Belgrade Philharmonic. Anlässlich eines Auftritts in der Tonhalle Zürich mit Geiger Andreas Janke und Cellist Benjamin Nyffenegger wurde 2012 das Oliver Schnyder Trio lanciert.  
Auszüge aus [www.oliverschnyder.com](http://www.oliverschnyder.com)

**Martin Spangenberg** begann seine Karriere beim Bundesjugendorchester und dem Jugendorchester der Europäischen Gemeinschaft. Von 1988 bis 2004 war er erster Soloklarinettist der Münchner Philharmoniker. Er war Mitglied des Bayreuther Festspielorchesters und gab Solokonzerte mit dem Rundfunksinfonieorchester des Süddeutschen Rundfunks, dem RIAS Sinfonieorchester Berlin und dem Prager Rundfunksinfonieorchester. Spangenberg widmet sich mit großem Engagement der Kammermusik. Er hat eine Professur an der Hochschule für Musik in Weimar inne.  
Auszüge aus [www.stadttheater.fuerth.de](http://www.stadttheater.fuerth.de)

**Nicholas Coxs** Aufnahme von Mozarts Klarinettenkonzert und -quintett (ClassCD 1502) erschien im Mai 2003 und wurde auf Classic FM umgehend zur CD der Woche gewählt. Das genannte Konzert ist seither eine der meistgespielten Interpretationen in Radio und Broadcasts. 1984 gewann Cox am Royal Over-Seas League Music Competition in London die Goldmedaille, 1987 am Jeunesses Musicales International Clarinet Competition den 2. Preis. Er spielte mit der City of London Sinfonia, dem North German Radio, Prague Symphony Orchestra, Royal Liverpool Philharmonic Orchestra und Milton Keynes City Orchestra. Ein Ruf als brillanter Pädagoge rundet seine Musikerkarriere ab.  
Auszüge aus [www.nicholascox.co.uk](http://www.nicholascox.co.uk)

Grosse musikalische Intensität, selbstverständliche Perfektion und ein waches Interesse für stilistische Werktreue kennzeichnen das 1984 in der Schweiz gegründete **Carmina Quartett**. Schon früh sorgten spektakuläre Wettbewerbserfolge für Schlagzeilen in der internationalen Presse und ebneten den Weg auf die grossen Konzertpodien der Welt. Die „Financial Times“ reihte das Carmina Quartett in die Gruppe der führenden Streichquartette unserer Zeit ein. Das Quartett pflegt ein grosses Repertoire, das Raritäten aller Epochen einschliesst, und spielt regelmässig Uraufführungen zeitgenössischer Schweizer Komponisten. Auch das Zusammenspiel mit MusikerInnen wie Mitsuko Uchida, Elisabeth Leonskaja, Andreas Häfliger, Rolf Lislevand, Emmanuel Pahud, Wolfgang Meyer u.v.a. hat den Werdegang des Quartetts massgeblich mitgeprägt. Sämtliche bisher erschienenen CD-Aufnahmen lösten bei Kritik und Publikum einhellige Bewunderung aus und wurden mit renommierten Auszeichnungen bedacht: Gramophone Award, Diapason d'Or, Preis der deutschen Schallplatten-Kritik, Grammy-Award-Nominierung. An der Zürcher Hochschule der Künste gibt das Carmina Quartett seine reichhaltige Erfahrung und unverwechselbare, eigenständige Musikalität an den Nachwuchs weiter.  
Auszüge aus [www.carminaquartet.com](http://www.carminaquartet.com)

Fotos vorne v.l.n.r.: Matthias Müller, Thomas Grossenbacher (Foto Arhiv Simfonikov RTV Slovenija), Oliver Schnyder (Foto Anna und Peter Schudel-Halm), Martin Spangenberg, Nicholas Cox, Carmina Quartett (Foto Christian Lanz)

**KONZERTREIHE****SPEKTRUM**  
**11****FAUST**

Karl-Andreas Kolly, Carl Wolf, Klavier

**MONTAG, 07.04.2014**

**19.30 UHR**

**ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE  
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

[www.zhdk.ch/spektrum11](http://www.zhdk.ch/spektrum11)

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.  
Wir danken für eine angemessene Kollekte.



**Kurze Werkeinführung Dominik Sackmann**

**Franz Liszt (1811–1886): Faust-Sinfonie (Originalfassung für 2 Klaviere)**

- 1. Faust**
- 2. Gretchen**
- 3. Mephistopheles**



Die 1857 in Weimar uraufgeführte „**Faust-Symphonie**“ gilt heute allgemein als das bedeutendste Orchesterwerk von Franz Liszt. Das war nicht immer so: Der berühmte Wiener Kritiker Eduard Hanslick beispielsweise hörte darin „nackte Hässlichkeit“ und sprach von einem „verpöhlten Berlioz, der sich für Goethe hält“. Zu den frühen Bewunderern des kolossalen Werkes gehörten allerdings auch Größen wie Anton Bruckner, Richard Strauss und Béla Bartók.

Eine seltene Gelegenheit, Liszts legendäres Werk einmal in einem anderen Kleid zu erleben, ist die Originalfassung für zwei Klaviere. Diese geizt einerseits nicht mit virtuosem Spektakel, andererseits klingt sie transparenter, so dass die motivischen Bezüge klarer hervortreten. Liszt kannte die Möglichkeiten des Klavieres vielleicht doch besser als jene eines Orchesters.

—  
Als drittes von vier Kindern wurde **Carl Wolf** 1976 in Köln in einem medizinisch dominierten, aber durchaus musikalischen Elternhaus geboren und begann mit sechs Klavier zu spielen. Sein erster Auftritt mit dem Sinfonieorchester der Stadt Bergheim im Alter von elf Jahren deutete wohl schon an, dass aus dem Hobby Klavierspielen eines Tages mehr werden könnte. 1991 bestätigte sich dieser Eindruck, als er mit 14 Jahren Jungstudent an der Kölner Musikhochschule wurde und in Roswitha Gediga eine Lehrerin fand, die ihm über neun Jahre hinweg das nötige Rüstzeug für eine pianistische Laufbahn vermittelte. Nachdem er in Köln die Reifeprüfung „mit Auszeichnung“ bestanden hatte, führte ihn sein Weg nach Basel, wo er seit dem Jahr 2000 lebt.

Der Grund dafür war Krystian Zimerman, der damals an der dortigen Musik-Akademie eine Klavier-Professur innehatte. Die einmalige Chance, mit einer Person von solch hohem künstlerischen Rang zusammen arbeiten zu dürfen, ließen Wolf nicht eine Sekunde zögern, seine ihm bis dahin so wichtige Heimat zu verlassen. Die vier Jahre der Zusammenarbeit mit Zimerman eröffneten ihm völlig neue Horizonte bezüglich der künstlerischen Gestaltung, der Ausdruckskraft und des Lebens und Erlebens von Musik.

Schon während seiner Schul- und Studienzeit pflegte Carl Wolf eine umfangreiche Konzerttätigkeit und baute diese nach dem Gewinn des 52. Internationalen Klavierwettbewerbs „Ferruccio Busoni“ in Bozen weiter aus. So spielte er zum Beispiel in Basel mit dem dortigen Sinfonieorchester, mit dem Jungen Orchester Nordrhein-Westfalen (DJO) oder auch in der Kölner Philharmonie mit dem Neuen Rheinischen Kammerorchester und seinem damaligen „Trio con spirito“. In vielen weiteren Städten Deutschlands konnte er solistisch und kammermusikalisch auftreten, unter anderem im Konzerthaus Berlin, der Musikhalle Hamburg oder der Tonhalle Düsseldorf. Konzerte im Ausland - in Italien, Polen, Tschechien, Portugal, den Niederlanden und der Schweiz - schlossen sich an.

Seine ausgeprägte Liebe zur Kammermusik verhalf ihm zu diversen Einladungen namhafter Musikfestivals (unter anderem des Schleswig-Holstein-Musikfestivals, der Dresdner Musikfestspiele, der Musikfestspiele Mecklenburg-Vorpommern, der Meraner Festwochen, des Internationalen Kammermusik-Festivals St. Moritz sowie des „Festivals for young artists in concert“ Davos). Große Freude bereitet Wolf auch das Korrepetieren nahezu aller Instrumenten- und Gesangssparten, das sich im Laufe der Jahre zu einem umfangreichen Betätigungsfeld entwickelt hat.

Seine Stelle als Lehrer am Konservatorium Winterthur zeigt ihm zudem immer wieder, wie wichtig eine individuelle musikalische und menschliche Betreuung ist und wie viel er selbst als Lehrer von heranwachsenden MusikerInnen lernen kann. Darüber hinaus ist er seit 2010 an der Hochschule für Musik Basel als Korrepetitor eingestellt.

Zudem ist soeben seine neue CD mit Werken von Grieg, Janáček, Bach-Busoni und Schumann erschienen.

So besteht sein berufliches Leben in ausgeglichenem Verhältnis aus Konzerten verschiedenster Art (Rezitals, Auftritten als Solist mit Orchester, Liederabenden sowie Kammermusik-Konzerten in verschiedenen Besetzungen) und pädagogisch-künstlerischer Tätigkeit, wobei sich alles unentwegt um das Zentrum seines Lebens dreht, die Musik.

*Auszüge aus [www.carlwolf.de](http://www.carlwolf.de)*

—  
**Karl-Andreas Kolly** studierte bei Hans Schicker an der Musikakademie Zürich und in der Meisterklasse von Prof. Karl Engel in Bern (1991 Eduard-Tschumi-Preis für das beste Solistendiplom des Jahres). Meisterkurse bei Mieczyslaw Horczowski in Luzern. Erfolgreiche Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben. Zahlreiche Konzerte als Solist und Kammermusiker in ganz Europa, Japan, Korea, China, Australien, USA und bei diversen Festivals. Solistisch trat Karl-Andreas Kolly u.a. mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Basler und dem Berner Sinfonieorchester, dem Slovakischen Radio Sinfonieorchester und dem Orquestra Sinfonica de Barcelona auf. Besonders häufig arbeitet er mit dem Zürcher Kammerorchester und dem Musikkollegium Winterthur zusammen.

Kollys aussergewöhnlich breites Repertoire ist auf über 80 CDs dokumentiert, darunter ein Mendelssohn-Programm (mit D. Ashkenazy), Werke von Alexander Skrjabin (mit dem Basler Sinfonie-Orchester unter Armin Jordan), Raritäten wie die Klavierkonzerte von Busoni, Glasunow, d'Albert oder Franz Schmidt, aber auch zahlreiche Solowerke von Chopin (sämtliche Etüden, Balladen, Polonaisen und Nocturnes), Schumann, Liszt und Bach (Goldbergvariationen, Wohltemperiertes Klavier I+II).

Mit dem „Trio Novanta“ spielte er ausserdem sämtliche Klaviertrios von Brahms und Franck ein.

Karl-Andreas Kolly ist Professor an der Zürcher Hochschule der Künste und Gastdozent in Japan und Südamerika.



**KONZERTREIHE****SPEKTRUM**  
**12****HARPMANIA**

Sarah O'Brien, Harfe; Christoph Schiller, Viola; Matthias Ziegler, Flöte

**MONTAG, 14.04.2014**

**19.30 UHR**

**ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE  
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

[www.zhdk.ch/spektrum12](http://www.zhdk.ch/spektrum12)

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.  
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

**Arnold Bax (1883–1953): Elegiac Trio**

**Arnold Bax: Fantasy Sonate für Viola und Harfe**

I. Allegro molto – II. Allegro moderato – III. Lento Espressivo – IV Allegro

**Claude Debussy (1862–1918): Sonate für Flöte, Viola und Harfe**

Pastoral – Interlude – Final

**Benjamin Britten (1913–1976): Suite Op 83 für Harfe**

Ouverture – Toccata – Nocturne – Fugue – Hymn St.Denio

**Jean-Philippe Rameau (1683–1764): le Rappel des oiseaux**

(transk. für Harfe)



**Sarah O'Brien** ist Soloharfenistin der Münchner Philharmoniker, davor beim Königlichen Concertgebouw Orchester in Amsterdam. Sie konzertierte als Solistin, Kammer- und Orchestermusikerin an allen klassischen Musik-Festivals wie auch an den wichtigsten Festivals der Zeitgenössischen Musik. Als Solistin trat sie auf mit dem Königlichen Concertgebouw Orchester unter der Leitung von Bernard Haitink und Hans Vonk, den Münchner Philharmonikern unter Hartmut Haenchen, dem Orchestre de la Suisse Romande unter Fabio Luisi und vielen anderen. Sie war Mitglied des Ensembles für Neue Musik, der musikFabrik in NRW und Harfenistin des Sabeth Trio Basel welches Preisträger des Schweizerischen Kammermusikwettbewerbs 1995 wurde. Es besteht eine regelmässige Zusammenarbeit mit Komponisten wie Heinz Holliger, Mauricio Kagel, Luciano Berio, Wolfgang Rihm, Klaus Huber und namhaften Instrumentalisten verschiedener Musikrichtungen.

Ihr Studium hat Sarah O'Brien in Genf bei Catherine Eisenhoffer 1991 mit dem Premier Prix de Virtuosité abgeschlossen und weitere Studien bei Pierre Jamet in Paris sowie bei Susann McDonald in Bloomington IN, USA belegt. 1997 war sie Preisträgerin des Concours international d'Éxecution musicale (CIEM) in Genf und 1991 bis 1994 viermal in Folge Gewinnerin des Studienpreises der Ernst Goehner Stiftung Zürich. 1997-2002 spielte sie im Concertgebouw Orchester Amsterdam. Seit 2002 ist sie Soloharfenistin bei den Münchner Philharmonikern. Ihre erste Orchesterstelle als Soloharfe hatte sie von 1992-97 im Luzerner Sinfonieorchester inne.

O'Brien unterrichtete an der Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau, an der Universität Mozarteum Salzburg, seit 2003 an der Hochschule für Musik in Basel und neu an der Zürcher Hochschule der Künste.

Sie war Hauptfachdozentin an der Musikhochschule Rotterdam, Gastdozentin am Conservatorium in Amsterdam, gibt regelmäßig Meisterkurse und wurde an diverse namhafte Hochschulen zu Kursen eingeladen. Zudem ist sie Mitglied und Fachexpertin nationaler und internationaler Jurys für Wettbewerbe und Probespiele.

*Quelle: [www.sarahobrien.net](http://www.sarahobrien.net)*

**Christoph Schiller** erhält seine Ausbildung bei Georges Janzer und Bruno Giuranna. In der Folge erlangt er mit seinen Auftritten als Bratschist internationalen Ruf. Als Solist in Orchesterkonzerten konzertiert er mit Dirigenten wie Erich Leinsdorf, Wolfgang Sawallisch, Myung-Whun Chung, Armin Jordan und Elisha Inbal; er ist Träger des Solistenpreises 1976 des Schweizerischen Tonkünstlervereins. Eine stattliche Zahl von CD-Einspielungen dokumentiert seine vielseitige Tätigkeit. Kammermusikkonzerte an der Seite von Martha Argerich, Yehudi Menuhin, Heinz Holliger, Bruno Canino, Aurèle Nicolet, mit dem Smetana Quartett, Prazak Quartett und dem Quatuor Sine Nomine, das Wirken im Neuen Zürcher Quartett 1973-1988, Ensemble MOBILE und ARIA Quartett 1993-2004 sind die Tätigkeiten, welchen er seine grosse kammermusikalische Erfahrung verdankt. Gegenwärtig ist er Bratschist des Quatuor Schumann, Genève, und des lucerne string trio. Die erste CD des Quatuor Schumann mit Klavierquartetten von Ernest Chausson und Gabriel Fauré erhält die höchsten Auszeichnungen der Fachpresse: „Diapason d'Or“, „Choc“ (Le Monde de la Musique), „10“ (Classica Répertoire). Eine weitere CD mit Werken von Wagner und Mahler entsteht im Zusammenwirken mit der Sopranistin Dame Felicity Lott, danach erscheint die Aufnahme von Schumanns Klavierquartett und -quintett. Neben seiner Professur für Viola und Kammermusik an der Zürcher Hochschule der Künste leitet Christoph Schiller Meisterkurse in Europa, Nord- und Südamerika, ist aktiv als Jurymitglied bei internationalen Wettbewerben und als Dirigent.

*Quelle: [www.christophschiller.ch](http://www.christophschiller.ch)*

**Matthias Ziegler** ist einer der vielseitigsten und innovativsten Flötisten seiner Generation. Sein Engagement gilt gleichermaßen der «traditionellen» Flötenliteratur und der zeitgenössischen Musik sowie grenzüberschreitenden Musikkonzepten zwischen klassischer Musik und Jazz.

Entsprechend vielfältig ist seine Konzerttätigkeit: Solo-Auftritte mit seinen selber entwickelten Spezialinstrumenten, Konzerte mit dem Perkussionisten Pierre Favre, Auftritte mit George Gruntz, Tourneen mit dem amerikanischen Bassisten Mark Dresser sowie Mitwirkung beim Collegium Novum Zürich.

Konzertreisen führten ihn in die USA, nach Japan, Australien, Südamerika und Israel. Zahlreiche CD-Aufnahmen auf den Gebieten des Jazz und der klassischen Musik dokumentieren seine breitgefächerten musikalischen Interessen. Matthias Ziegler ist Dozent für Querflöte und Improvisation an der Zürcher Hochschule der Künste und künstlerischer Leiter der Projektreihe «Palladio Musik & Raum», in deren Rahmen an architektonisch interessanten Schauplätzen Konzerte veranstaltet werden.

Auf der Suche nach neuen Klängen hat er das expressive Potential der herkömmlichen Flöte und der elektroakustisch verstärkten Kontrabassflöte enorm erweitert. Inspiriert von der neuartigen Klangwelt dieser Instrumente haben Komponisten wie die Schweizer Michael Jarrell und Matthias Rüegg, der Tadschike Benjamin Yusupov und der Amerikaner Mark Dresser für Matthias Ziegler Flötenkonzerte geschrieben.

Matthias Ziegler spielt eine Flöte von Louis Lot, (ca. 1870), eine Alt- und Bassflöte von Eva Kingma (Holland), eine Kontrabassflöte von Kotato & Fukushima (Japan) sowie die von ihm selber entwickelte Matusi Flute.

*Quelle: [www.matthias-ziegler.ch](http://www.matthias-ziegler.ch)*

—  
—



**KONZERTREIHE****SPEKTRUM**  
**13****LUIGI NONO**

Veniero Rizzardi, Leitung; Alvisse Vidolin, Klangregie; ICST, Technik  
Beitrag des Institute for Computer Music and Sound Technology ICST zum  
Jahresthema «Die Kunst des Übergangs»

**MONTAG, 12.05.2014**

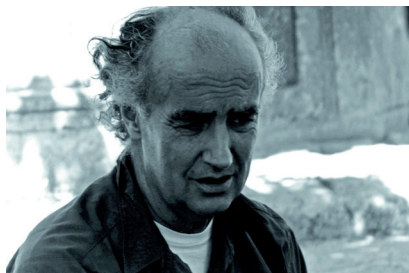
**19.30 UHR**

**ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE**  
**GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**  
[www.zhdk.ch/spektrum13](http://www.zhdk.ch/spektrum13)

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.  
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

**Luigi Nono (1924–1990): A floresta é jovem e cheia de vida****Elektroakustische Rekonstruktion der historischen Aufführung von 1966**

Bis im Jahr 1998 existierte von Luigi Nonos «A floresta é jovem e cheia de vida» für drei Stimmen, Klarinette, 5 Kupferplatten und Tonband kein Aufführungsmaterial und keine Partitur. Nono hatte die Vokalparts gemeinsam mit den Sängerinnen und Sängern in einem improvisatorischen Prozess entwickelt. In der Folge begann er zwar auf Drängen seines Verlags eine Partitur zu schreiben, stellte diese aber nie fertig. Die heute vorliegende Edition (ed. Maurizio Pisati, Veniero Rizzardi, Edizioni Ricordi), die auch eine Transkription der elektronischen Partie enthält, konnte dank Aufnahmen der originalen Vokalparts realisiert werden, die für die Plattenaufnahme des Stücks (1967) aufgenommen wurden. Zusammen mit den beiden 4-Spur-Zuspielbändern und mit Hilfe von Nonos eigenen Notizen zur Klangprojektion realisierte Veniero Rizzardi eine «portable» Version des monumentalen Werks, die es erlaubt, das Stück auch heute mit den ursprünglichen Interpreten zu hören.



Weitere Veranstaltung zu Luigi Nono im Haus Florhofgasse 6:

**DIENSTAG, 13.05.2014, 19.00 UHR, COMPUTERMUSIKSTUDIO**

**ICST Musikgespräch – Composing the performers**

Gespräch mit Veniero Rizzardi über Luigi Nonos ungeschriebene Musik der 1960er Jahre

**Luigi Nonos Werke** waren provokant und doch fürs Volk gedacht. Er war einer der grössten Vertreter der Nachkriegs-Avantgarde, ein Poet der Stille. Auf der Suche nach dem ursprünglichen Klang, mit dem alles beginnt und endet, versenkte er sich immer wieder in die Betrachtung der Stadt, in der er geboren wurde und starb. «In Venedig höre ich die Steine, die Farbe der Steine», sagte er. «Ich sehe nicht die Farbe des Meeres – aber ich höre die Farbe des Wassers.» Nono, der 66 Jahre alt wurde, hinterliess ein reiches Erbe an Werken, die die Hörgewohnheiten des Publikums auf den Kopf stellten und die Grenzen zwischen den verschiedenen Künsten überschritten. Gemeinsam mit Komponisten wie Pierre Boulez, Karlheinz Stockhausen und Luciano Berio gehört er zu den bedeutenden Vertretern der Nachkriegs-Avantgarde, die der Neuen Musik wichtige Impulse gegeben hat.

Quelle: [www.zeit.de/kultur/musik/2010-05/luigi-nono-20-todestag](http://www.zeit.de/kultur/musik/2010-05/luigi-nono-20-todestag)

**A floresta é jovem e cheia de vida** (Der Wald ist jung und voller Leben) entstand 1966 im Studio als teilweise komponiertes, teilweise improvisiertes Werk. Es ist Nonos Tribut an die Befreiungsbewegungen Südostasiens und Afrikas. Dem heutigen Publikum mag diese Agitprop-Affinität etwas veraltet oder gar abwegig erscheinen, die leidenschaftliche Verbindlichkeit hingegen hat nicht an Glaubwürdigkeit verloren. Nono war sich der Kluft zwischen dem Leben eines vietnamesischen oder angolischen Guerillakämpfers und demjenigen eines europäischen Intellektuellen durchaus bewusst – des Sängers Lamento «Ist das alles, was wir tun können» aber ist die Essenz dieses Werks.

Quelle: [www.theguardian.com/books/2007/sep/29/classicalmusicandopera](http://www.theguardian.com/books/2007/sep/29/classicalmusicandopera)

